

# Geschäftsbericht **2011**

Arbeitsmarktservice **Kärnten**



Arbeitsmarktservice  
Kärnten

# INHALT

---

- 4     Arbeitsmarkt 2011
  - Wichtige Arbeitsmarktdaten in Kärnten
  - Der Arbeitsmarkt in Kärnten
  - Wichtige Arbeitsmarktdaten in Österreich
  - Der Arbeitsmarkt in Österreich
  - Arbeitsmarktdaten nach regionalen Geschäftsstellen
  
- 10    Beschäftigungsdynamik 2011
  - Arbeitsplatzgewinner/Arbeitsplatzverlierer
  - Beschäftigungsentwicklung nach Branchen
  
- 12    Ziele 2011
  - Arbeitsmarktpolitische Ziele und Ergebnisse
  
- 14    Arbeitsmarktförderung
  
- 15    Berufsinformation
  
- 16    Qualitätsmanagement
  - KundInnenorientierung
  - AMS Performance
  - „Best of AMS“ Awards
  - MitarbeiterInnenorientierung
  
- 20    Service für Arbeitsuchende
  - Ausgewählte Prozessziele
  
- 21    Service für Unternehmen
  
- 22    ServiceLine
  
- 23    Gender Mainstreaming
  
- 24    Arbeitsmarktvorschau 2012
  
- 25    Ziele 2012
  
- 26    Organisation
  - Landesorganisation
  - Organisation in den Bezirken

## ARBEITSMARKT STAGNIERT



*Mag. Josef Sibitz*

Auch wenn sich die Situation auf dem Kärntner Arbeitsmarkt 2011 leicht verbessert hat, so hinkt die Entwicklung in der Dynamik gegenüber dem Österreichschnitt hinterher. Dies betrifft sowohl die Zunahme der Beschäftigung als auch die Abnahme der Arbeitslosigkeit, die in Kärnten deutlich geringer ausgefallen sind.

Die günstige Entwicklung des ersten Halbjahres wurde durch den ungünstigen Trend des zweiten Halbjahres nahezu kompensiert, sodass insgesamt von einer Stagnation des Arbeitsmarktes gesprochen werden muss.

Der Abstand zum Top Referenzjahr 2008 konnte zwar verringert werden, dennoch liegt Kärnten bei den Beschäftigtenzahlen noch um 1.500 hinter dem Ergebnis von 2008 zurück, bei den Männern gab es 2.500 Arbeitsplätze weniger, bei den Frauen erfreulicherweise 1.000 Arbeitsplätze mehr als 2008.

Erfreulich ist die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit, die deutlich gesenkt werden konnte. Hier hat sich die Schwerpunktsetzung der Kärntner Arbeitsmarktpolitik ebenso positiv ausgewirkt wie bei der Zahl der Langzeitarbeitslosen über ein Jahr, die um ein Fünftel zurückgegangen ist. Bei den über 50-Jährigen allerdings konnte der negative Trend nicht gestoppt werden

Trotz suboptimaler Rahmenbedingungen gehört das AMS Kärnten auch 2011 wieder zu jenen Landesorganisationen, die alle arbeitsmarktpolitischen Jahresziele erreichen konnten – und das zum 9. Mal in Folge.

Jahresdurchgängig nahmen vergangenes Jahr 2.807 Arbeitslose an Schulungs- und Beschäftigungsmaßnahmen des AMS teil und wurden so vor weiterer Arbeitslosigkeit bewahrt. Ohne die aktive Arbeitsmarktpolitik wäre 2011 die Arbeitslosigkeit in Kärnten um knapp ein Viertel höher gewesen und hätte ein Niveau von ca. 24.940 Arbeitslosen statt 20.136 erreicht. Die Arbeitslosenquote hätte nicht 8,9% sondern 10,9% betragen.

Die Prognosen für das Jahr 2012 sind leider nicht ermutigend. Bedingt durch das schwächere Wirtschaftswachstum wird mit einer Erhöhung der Arbeitslosenzahl um rund 800 Personen gerechnet. Durch geringere personelle und finanzielle Ressourcen wird das AMS auch 2012 stark gefordert sein und vor allem im Förderbereich eine weitere Effizienzsteigerung des Mitteleinsatzes erreichen müssen.

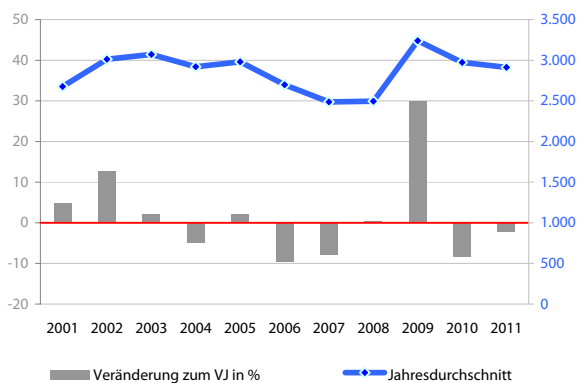
Die guten Ergebnisse 2011 waren nur durch den großartigen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Ihnen möchte ich ebenso danken wie den Sozialpartnern in den Ausschüssen und Gremien, allen Partnern und dem Land Kärnten für die bewährte Zusammenarbeit im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes.

Mag. Josef Sibitz  
Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten

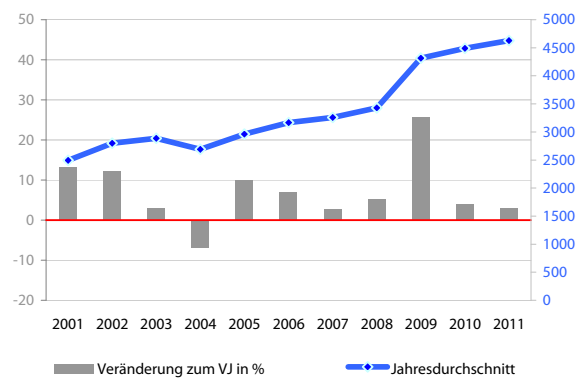
## Arbeitsmarktentwicklung unter den Erwartungen

		<b>Aktueller Bestand</b>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			absolut	in Prozent
<b>Unselbstständig Beschäftigte</b>	Gesamt	<b>205.909</b>	2.661	1,3%
	Männer	108.574	1.748	1,6%
	Frauen	97.335	913	0,9%
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>	Gesamt	<b>20.136</b>	-102	-0,5%
	Männer	11.087	-560	-4,8%
	Frauen	9.049	457	5,3%
<b>Arbeitslosenquote</b>	Gesamt	<b>8,9%</b>	Vorjahr 9,1%	
	Männer	9,3%	9,8%	
	Frauen	8,5%	8,2%	
<b>Arbeitslose Jugendliche</b>	Gesamt	2.912	-61	-2,1%
<b>Arbeitslose über 50</b>	Gesamt	4.627	138	3,1%
<b>Langzeitarbeitslose über 6 Monate</b>	Gesamt	3.500	-66	-1,9%
<b>Langzeitarbeitslose über 1 Jahr</b>	Gesamt	810	-210	-20,6%
<b>Gemeldete offene Stellen</b>	Gesamt	2.000	235	13,3%
<b>sofort verfügbare Lehrstellensuchende</b>	Gesamt	530	1	0,2%
<b>sofort verfügbare Lehrstellen</b>	Gesamt	344	-7	-2,1%
<b>Personen in Schulung</b>	Gesamt	3.074	-355	-10,3%

### Jugendliche unter 25



### Ältere über 50



geringfügige Abweichungen in den Gesamtsummen sind aufgrund statistischer Rundungsdifferenzen möglich (gilt für den gesamten Bericht)

## Geringes Arbeitsplatzwachstum für Frauen

Kärnten verzeichnet eine wesentlich geringere dynamische Entwicklung am Arbeitsmarkt als das gesamte Bundesgebiet und blieb sowohl beim Beschäftigungswachstum als auch beim Rückgang der Arbeitslosigkeit unter den Erwartungen.

Insgesamt erzielt Kärnten bei den Beschäftigten ein Plus von 1,3% (Österreich 1,8%), wobei Männer mit plus 1,6 Prozentpunkten wesentlich mehr profitierten als Frauen (0,9%).

Während die günstige Beschäftigungsentwicklung bei den Männern einen Rückgang bei den männlichen Arbeitslosen bewirkte (-4,8%), steigt die Arbeitslosigkeit bei den Frauen mangels ausreichender Beschäftigungsmöglichkeiten an (+5,3%); insgesamt hat die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 0,5 Prozentpunkte abgenommen (Österreich minus 1,6%).

Die Arbeitslosenquote konnte jahresdurchschnittlich um 0,2 Prozentpunkte auf 8,9% gesenkt werden.

Zur Verringerung der Arbeitslosigkeit kommt es bei den Männern in allen Berufsbereichen mit Ausnahme des Fremdenverkehrs und bei den Reinigungs- und Gesundheitsberufen.

Bei den vorgemerkten arbeitslosen Frauen kommt es mit Ausnahme bei den Metall/Elektroberufen in allen Berufsbereichen zu einem Anstieg der Vormerkungen.

Die Jugendarbeitslosigkeit konnte um 2,1% reduziert werden;

Bei den älteren Arbeitslosen kommt es zu einem Anstieg von +3,1%.

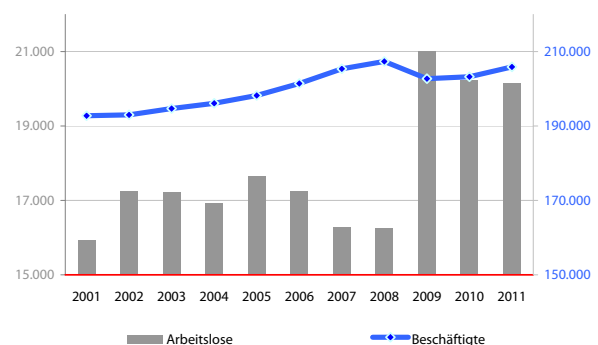
Weiter gesenkt werden konnte die Langzeitarbeitslosigkeit; bei den über 6 Monate Vorgemerkten kommt es zu einem Minus von 1,9%; bei den über 12 Monate Vorgemerkten sind es -20,6%.

Bei den offenen Stellen kommt es zu einer Zunahme des Angebotes (+13,3%) vor allem in den Bereichen Metall/Elektro, Bau, Holz, Verkehrsberufe sowie bei den Technikern; Abnahmen gibt es im Bereich Land/Forstwirtschaft, Reinigung, Hilfsberufe, Fremdenverkehr sowie bei den Gesundheitsberufen.

Bei den vorgemerkten Lehrstellensuchenden kommt es zu einer Zunahme um +0,2%; gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gibt es um 2,1% weniger offene Lehrstellen; der Stellenandrang (Lehrstellensuchende pro offener Lehrstelle) liegt wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres bei 1,5.

Insgesamt befanden sich im Berichtszeitraum 3.074 Personen in Schulungsmaßnahmen (-355 / -10,3%).

**Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf 2001 bis 2011**



## Unterschiedliche Entwicklung bei Arbeitslosigkeit

		<b>Aktueller Bestand</b>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			absolut	in Prozent
<b>Unselbstständig Beschäftigte</b>	Gesamt	<b>3.421.748</b>	61.510	1,8%
	Männer	1.822.970	36.764	2,1%
	Frauen	1.598.778	24.746	1,6%
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>	Gesamt	<b>246.702</b>	-4.080	-1,6%
	Männer	139.095	-6.011	-4,1%
	Frauen	107.607	1.931	1,8%
<b>Arbeitslosenquote</b>	Gesamt	<b>6,7%</b>	Vorjahr 6,9%	
	Männer	7,1%	7,5%	
	Frauen	6,3%	6,2%	
<b>Arbeitslose Jugendliche</b>	Gesamt	38.847	-1.237	-3,1%
<b>Arbeitslose über 50</b>	Gesamt	53.887	1.441	2,7%
<b>Langzeitarbeitslose über 6 Monate</b>	Gesamt	31.507	-2.395	-7,1%
<b>Langzeitarbeitslose über 1 Jahr</b>	Gesamt	4.900	-1.797	-26,8%
<b>Gemeldete offene Stellen</b>	Gesamt	32.310	1.301	4,2%
<b>sofort verfügbare Lehrstellensuchende</b>	Gesamt	5.504	-248	-4,3%
<b>sofort verfügbare Lehrstellen</b>	Gesamt	3.650	219	6,4%
<b>Personen in Schulung</b>	Gesamt	63.231	-9.959	-13,6%

	<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>			<b>Unselbstständig Beschäftigte</b>			<b>Arbeitslosenquote</b>	
	2011	Vergleich Vorjahr		2011	Vergleich Vorjahr		2011	2010
	absolut	absolut	in%	absolut	absolut	in%		
<b>Burgenland</b>	7.663	-147	-1,9%	94.276	1.936	2,1	7,5	7,8
<b>Kärnten</b>	<b>20.136</b>	-102	-0,5%	<b>205.909</b>	2.661	1,3	<b>8,9</b>	9,1
<b>Niederösterreich</b>	41.698	-1.417	-3,3%	573.305	9.153	1,6	6,8	7,1
<b>Oberösterreich</b>	26.980	-2.611	-8,8%	608.139	13.146	2,2	4,2	4,7
<b>Salzburg</b>	11.242	-238	-2,1%	238.625	3.721	1,6	4,5	4,7
<b>Steiermark</b>	32.414	-2.469	-7,1%	475.668	10.240	2,2	6,4	7,0
<b>Tirol</b>	18.713	-422	-2,3%	301.092	4.495	1,5	5,9	6,1
<b>Vorarlberg</b>	8.704	-1.628	-15,8%	147.560	3.294	2,3	5,6	6,7
<b>Wien</b>	79.152	4.973	6,7%	777.173	12.865	1,7	9,2	8,8

## Beschäftigtenzuwachs in allen Bundesländern

Sowohl die starke Nachfrage der Betriebe nach Arbeitskräften als auch der ungewöhnlich starke Anstieg des Arbeitskräfteangebotes bedingt durch die Öffnung des heimischen Arbeitsmarktes für Personen aus acht neuen EU-Staaten kennzeichneten vor allem die ersten Quartale des Jahres 2011. Die Expansion der gesamtwirtschaftlichen Produktion hielt bis Mitte des Jahres an, wurde jedoch durch die Verunsicherung der Aktienmärkte und die laufende Zunahme von Risiken und Strukturproblemen einzelner Mitgliedsstaaten stark gedämpft, wobei die Wirtschaftsleistung – im Einklang mit dem Konjunkturzyklus in den EU-Ländern – bis Jahresende stagnierte.<sup>1)</sup> Insgesamt entwickelte sich der Arbeitsmarkt 2011 erfreulich, da vor allem durch die dynamische Entwicklung des ersten Halbjahres ein hohes Beschäftigungswachstum und, jahresdurchschnittlich gesehen, ein Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnet werden konnte.

Österreichweit hat sich der Arbeitsmarkt 2011 gut entwickelt, wobei die Arbeitslosigkeit, mit Ausnahme von Wien (+6,7%), in allen anderen Bundesländern sank (Österreich minus 1,6%). Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit haben ausschließlich Männer profitiert (-4,1%). Bei den Frauen kommt es zu einer Zunahme von 1,8%.

Im Bundesdurchschnitt hat die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte abgenommen und liegt jahresdurchschnittlich bei 6,7%.

Abnahmen bei den Arbeitslosenzahlen erreichen Männer in den Berufsbereichen Bau, Metall/Elektro, Holz, Handel, Büro sowie bei den Hilfs- und Büroberufen;

Zugänge verzeichneten vor allem die Bereiche Fremdenverkehr, Reinigung Gesundheit sowie die Lehr/Kulturberufe.

Die größten Rückgänge bei den vorgemerkten arbeitslosen Frauen sind bei den Büroberufen und im Metall/Elektrobereich zu verzeichnen; Zugänge sind vor allem bei den Hilfsberufen, im Handel, Fremdenverkehr, Reinigung, Gesundheit sowie bei den Lehr/Kulturberufen festzustellen.

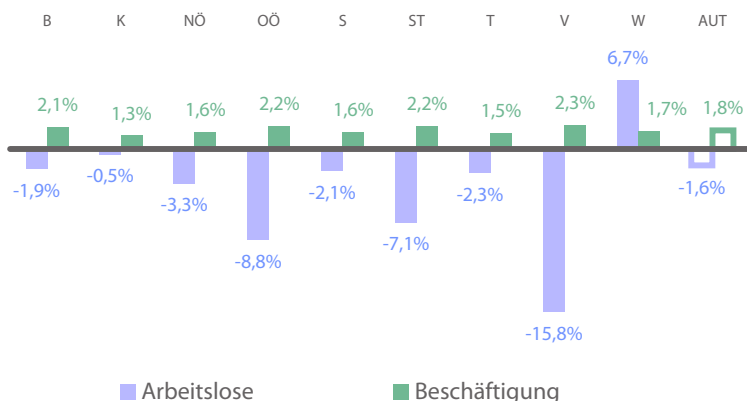
Die jahresdurchschnittlich prozentuell deutlichste Verringerung bei den vorgemerkten Arbeitslosen erzielte Vorarlberg mit -15,8%; die geringste Reduzierung erreichte Kärnten mit -0,5%; Wien verzeichnet ein Plus von 6,7 Prozent.

Während die Jugendarbeitslosigkeit gesenkt werden konnte (-3,1%), ist bei den über 50jährigen ein Anstieg der Vormerkungen zu verzeichnen (+2,7%).

Die Langzeitarbeitslosigkeit konnte sowohl bei den über 6 Monate Vorgemerkten (-7,1%) als auch bei den über ein Jahr Vorgemerkten (-26,8%) gesenkt werden.

Die Anzahl der offenen Stellen hat gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4,2% zugenommen; zusätzliches Stellenangebot gab es in den Bereichen Metall/Elektro, Verkehr, Holz sowie bei den Hilfsberufen und Technikern; zu Abnahmen kam es in den Bereichen Bau, Fremdenverkehr, Reinigung, Gesundheit sowie bei den Lehr/Kulturberufen.

Bei den vorgemerkten Lehrstellensuchenden kommt es gegenüber dem Vorjahr zu einer Senkung um 4,3%; das Angebot der sofort verfügbaren Lehrstellen ist um 6,4% gestiegen; die Andrangsziffer (Lehrstellensuchende zu offenen Lehrstellen) beträgt 1,5 (Vorjahr 1,7).



<sup>1)</sup> Vgl. dazu WIFO Monatsberichte 10/2011

## Große regionale Unterschiede

		Feld- kirchen	Hermagor	Klagenfurt	Spittal	St. Veit	Villach	Völker- markt	Wolfsberg
unselbstständig Berufstätige *	F	5.220	3.076	29.518	12.375	9.649	21.956	7.357	9.376
	M	6.149	3.672	30.132	15.335	11.252	25.055	8.686	12.123
	<b>G</b>	<b>11.369</b>	<b>6.748</b>	<b>59.650</b>	<b>27.710</b>	<b>20.901</b>	<b>47.011</b>	<b>16.043</b>	<b>21.499</b>
Veränderung zum VJ in %		0,6%	1,3%	0,9%	0,3%	0,7%	1,7%	0,8%	1,5%
AL-Quote	<b>G</b>	<b>7,3%</b>	<b>6,4%</b>	<b>8,2%</b>	<b>11,1%</b>	<b>7,8%</b>	<b>9,5%</b>	<b>9,2%</b>	<b>7,2%</b>
	2010	7,6%	6,8%	8,1%	11,2%	7,9%	9,6%	9,4%	7,7%
vorgemerkte AL	F	372	218	2.264	1.644	765	2.300	700	785
	M	526	244	3.055	1.808	1.005	2.653	920	877
	<b>G</b>	<b>898</b>	<b>462</b>	<b>5.319</b>	<b>3.452</b>	<b>1.770</b>	<b>4.953</b>	<b>1.620</b>	<b>1.662</b>
Veränderung zum VJ in %		-3,4%	-5,9%	1,8%	-1,1%	-0,7%	0,9%	-2,1%	-5,4%
Jugendliche unter 25	F	63	31	307	215	120	284	90	108
	M	89	43	447	289	183	395	130	120
	<b>G</b>	<b>152</b>	<b>74</b>	<b>754</b>	<b>504</b>	<b>303</b>	<b>679</b>	<b>220</b>	<b>228</b>
Veränderung zum VJ in %		-2,5%	7,5%	-1,9%	-9,7%	8,8%	0,8%	-5,1%	-5,1%
Ältere über 50	F	83	42	443	372	140	489	172	151
	M	111	61	707	480	226	677	237	236
	<b>G</b>	<b>194</b>	<b>103</b>	<b>1.150</b>	<b>852</b>	<b>366</b>	<b>1.166</b>	<b>409</b>	<b>387</b>
Veränderung zum VJ in %		-2,4%	-3,3%	3,6%	4,3%	-0,5%	7,5%	3,8%	-5,5%
offene Stellen		72	68	500	270	166	433	181	300
Veränderung zum VJ in %		-7,6%	12,0%	-1,6%	18,8%	14,3%	31,2%	0,3%	31,4%
Stellenandrang		12,5	6,8	10,6	12,8	10,7	11,4	9,0	5,5
	2010	11,9	8,1	10,3	15,4	12,3	14,5	9,2	7,7
Lehrstellensuchende		24	11	137	69	49	167	28	45
Veränderung zum VJ in %		8,3%	47,8%	-6,3%	17,6%	4,2%	2,6%	-11,4%	-15,5%
offene Lehrstellen		15	32	50	97	23	80	19	27
Veränderung zum VJ in %		3,5%	-19,9%	-9,4%	11,6%	-3,5%	2,2%	9,0%	-21,6%
Personen in Schulung		113	49	862	393	284	819	151	402
Veränderung zum VJ in %		-8,2%	-0,8%	-5,8%	-12,4%	-9,5%	-15,8%	-11,4%	-7,5%

unselbstständig Berufstätige\*:

Quelle der Beschäftigtendaten auf Bezirksebene ist das Erwerbskarrierenmonitoring (GÜ001), wobei der Wohnort der Person herangezogen wird;

## Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Ballungsräumen

Die Beschäftigung<sup>1)</sup> hat in allen regionalen Geschäftsstellen im Jahresdurchschnitt 2011 zwischen 0,3 (Spittal/Drau) und 1,7 Prozent (Villach) zugenommen.

Vom Beschäftigungsplus konnten jedoch die Bezirke Klagenfurt und Villach für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nicht unmittelbar profitieren, da in den Ballungsräumen ein wesentlich größerer Zuwachs durch das Arbeitskräftepotential gegeben ist, als in den Randregionen.

Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres in Villach um 0,9 und in Klagenfurt um 1,8 Prozent. In allen anderen Bezirken konnten Reduktionen zwischen 0,7% (St. Veit) und 5,9% (Hermagor) erzielt werden.

Mit Ausnahme von Klagenfurt (plus 0,1 Prozentpunkte) konnten in allen anderen regionalen Geschäftsstellen die Arbeitslosenquoten des Vorjahres verbessert werden, wobei Spittal/Drau mit 11,1 Prozent die höchste und Hermagor mit 6,4% die niedrigste Arbeitslosenquote aufweisen.

Bei den vorgemerkten Jugendlichen kommt es in Villach (+0,8%), Hermagor (+7,5%) und St. Veit (+8,8%) zu einer Steigerung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres;

in allen anderen Bezirken konnte die Jugendarbeitslosigkeit zwischen 1,9 (Klagenfurt) und 9,7 Prozent (Spittal/Drau) gesenkt werden.

Die Hälfte der Bezirksstellen (Klagenfurt, Spittal/Drau, Villach und Völkermarkt) verzeichneten bei Personen über 50 eine Steigerung der Arbeitslosigkeit zwischen 3,6 und 7,5 Prozent; in allen anderen Bezirken konnte eine Reduzierung der Vormerkungen zwischen 2,4 (Feldkirchen) und 5,5 Prozent (Wolfsberg) erreicht werden.

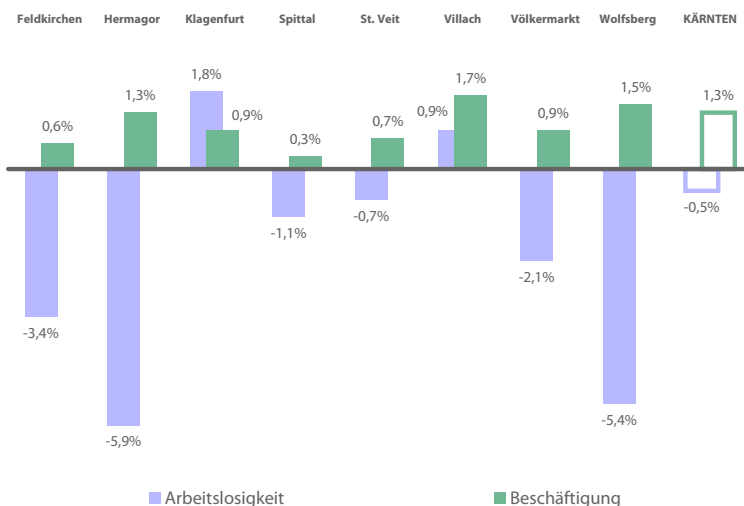
Bei den offenen Stellen kommt es bis auf Klagenfurt (-1,6%) und Feldkirchen (-7,6%) in allen anderen Bezirken zu einer Zunahme zwischen 0,3 (Völkermarkt) und 31,4 Prozent (Wolfsberg).

Stark differenziert das Bild bei den vorgemerkten Lehrstellensuchenden, wo die Bandbreite zwischen Rückgängen von minus 11,4% in Völkermarkt bis zu Erhöhungen von +47,8% in Hermagor festzustellen sind.

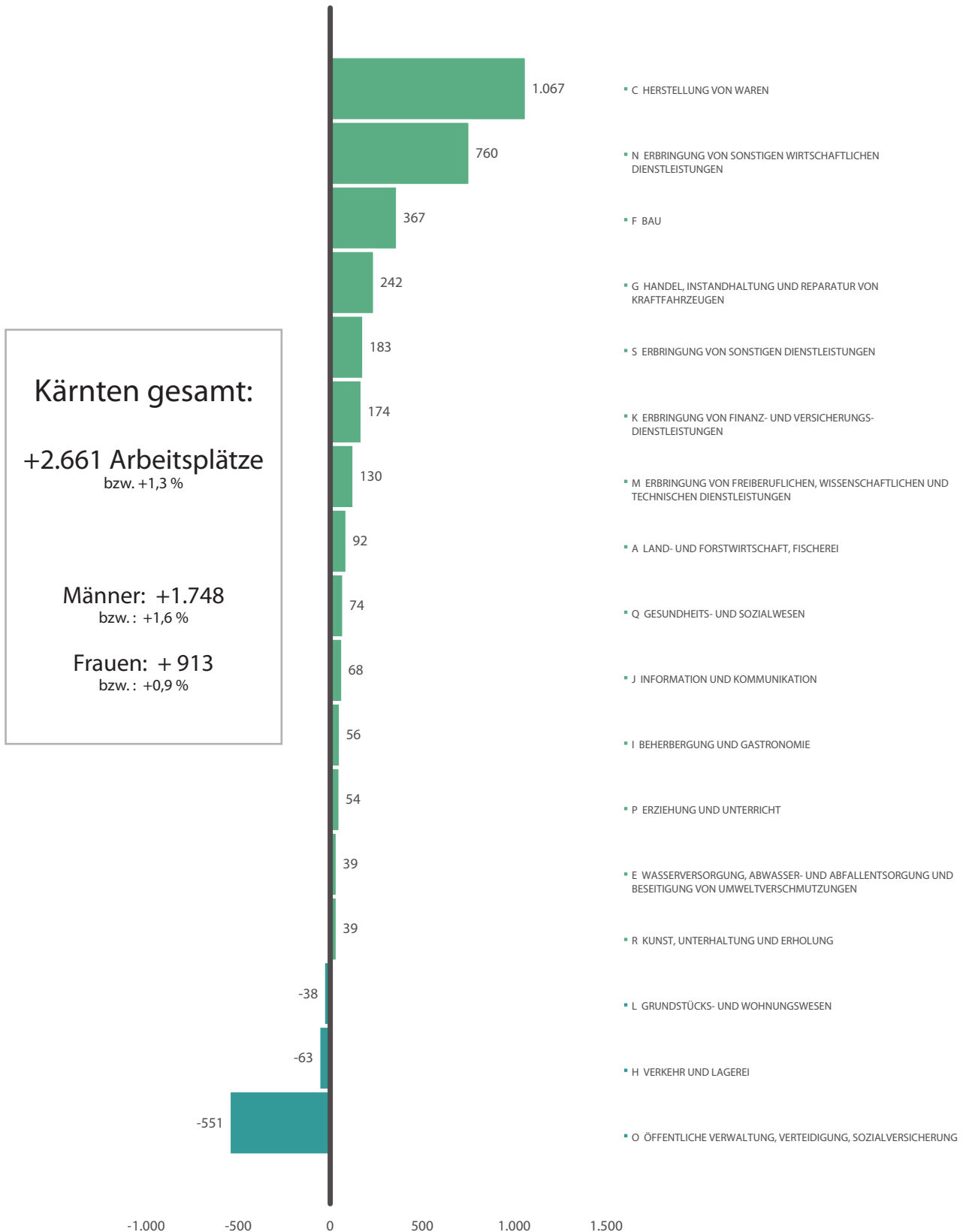
Ähnlich auch das Bild bei den vorgemerkten offenen Lehrstellen, wo Spittal/Drau mit 11,6 Prozent den prozentuell größten Zuwachs und Wolfsberg mit minus 21,6 Prozent die größte Abnahmen verzeichnen.

1) Unselbstständig Beschäftigte: Seit 2008 unselbstständig Beschäftigte lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HV) nach AMS-Datenaufbereitung (Erwerbskarrierenmonitoring) nach Wohnortbezirk.

**Arbeitslosigkeit und Beschäftigung**  
Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr



## Männer profitieren mehr als Frauen



## Branchengewinner - Produktionssektor

### Gewinner

Innerhalb des Sektors Herstellung von Waren verzeichnete der Bereich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit jahresdurchschnittlich 1.051 zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten (+97,7%) den größten Zuwachs. Ebenfalls besonders profitierten in diesem Sektor die Bereiche Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (+184 / +6,3%), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten (+239 / +6,3%) und Herstellung von Metallerzeugnissen (+133 / +3,2%).

Im Sektor Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen zählt die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (+595 / +10,5%) und der Bereich Gebäudebetreuung, Garten und Landschaftsbau (+136 / +4,7%) ebenfalls zu den Gewinnern 2011.

Auch der gesamte Baubereich (+367 / +2,3%) konnte von der positiven Wirtschaftsentwicklung profitieren.

Ebenfalls zu den Gewinnern zählen der Einzelhandel (+296 / +1,6%).

Die Bereiche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+174 / +2,5%), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+130 / +2,2%), sowie Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+92 / +7,1%) erzielten eine Steigerung bei den Beschäftigten.

In geringerem Ausmaß, jedoch ebenfalls Gewinner 2011 sind die Sektoren Gesundheit und Sozialwesen (+74 / +0,4%), Information und Kommunikation (+68 / +2,6%), Beherbergung und Gastronomie (+56 / +0,4%) sowie Erziehung und Unterricht (+54 / +1,6%).

### Verlierer

Im Sektor Herstellung von Waren gibt es nicht nur Gewinner sondern auch Verlierer. Der größte Rückgang bei der Beschäftigung betrifft 2011 den Bereich Maschinenbau (-595 / -11,3%) und Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (-81 / -21,0%).

Ebenfalls zu den größten Verlierern zählt der Wirtschaftssektor öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung mit minus 551 Beschäftigten (-1,6%).

Beschäftigungsrückgänge sind auch in den Wirtschaftsbereichen Verkehr und Lagerei (-63 / -0,6%) sowie Grundstücks- und Wohnungswesen (-38 / -2,5%) zu verzeichnen.

## Alle bundesweiten Ziele erreicht

Arbeitsmarktpolitisches Ziel	Indikator	Ziel 2011			Ergebnis 2011		
			F	M	F	M	
Verhinderung der Verfestigung von Arbeitslosigkeit	Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren	max.	289	390	238	282	✓
	Übertrittsquote >12 Monate	max.	4,0%	4,0%	2,4%	2,1%	✓
	Arbeitsaufnahmen von Älteren (F: ab 45J., M: ab 50J.) innerhalb von 6 Monaten	min.	53,0%	55,6%	60,0%	57,4%	✓
	Arbeitsaufnahmequote von Langzeitbeschäftigungslosen (LZBL)	min.	42,0%	48,7%	51,0%	57,5%	✓
	Zugang von Wiedereinsteigerinnen in Qualifizierung und/oder Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen	min.	3.541		4.239		✓
	<b>Landesziel:</b> Senkung der Vormerkdauer	max.	105 Tage		108 Tage		
Wir sichern die Einschaltung des AMS auch bei schrumpfendem Stellenmarkt	Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	30.975		32.281		✓
	Zugang von offenen Stellen mit Anforderungsprofil "Lehrabschluss und höher"	min.	14.601		15.301		✓
Wir stellen die Effektivität von Schulungen sicher	Arbeitsaufnahmequote innerhalb von 3 Monaten von geschulten Personen ohne Arbeitsaufnahmen beim selben Dienstnehmer	min.	42,3%	48,5%	54,0%	57,1%	✓
Qualifizierung von Frauen für Zukunftsbereiche	FIT - Frauen in Handwerk und Technik FIA - Facharbeiterinnenintensiv-ausbildung	min.	FIT: 25 FIA: 35		FIT: 46 FIA: 70		✓

## Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik

Im Auch im Jahr 2011 hat das AMS Österreich seine bisherigen mittelfristigen arbeitsmarktpolitischen Strategien beibehalten. Die daraus abgeleiteten bundesweiten Ziele konzentrierten sich vor allem auf:

- das Kurzhalten der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen
- die möglichst rasche Wiederbeschäftigung von älteren Arbeitslosen
- die Verhinderung und Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit
- die Schulung und Beschäftigung von Wiedereinsteigerinnen
- die Steigerung der Schuleffektivität
- und die Sicherung der Einschaltung des AMS am Stellenmarkt

Dem AMS Kärnten gelang es 2011 zum neunten Mal in Serie, alle bundesweiten quantifizierten Jahresziele zu erreichen. Das spezifische Landesziel (Senkung der Vormerkdauer von Arbeitslosen) wurde jedoch verfehlt. Zur Umsetzung der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte stand dem AMS Kärnten ein Budget (Bewilligung) von € 64,18 Mio. zur Verfügung. Dazu kamen im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes (TEP) zusätzlich € 8,44 Mio. aus dem Kärntner Landesbudget.

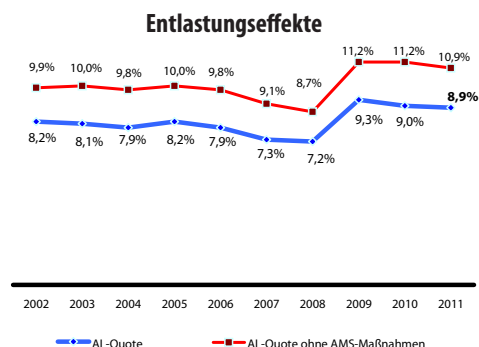
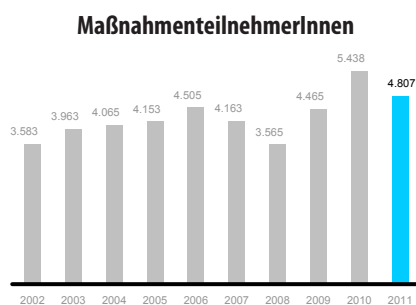
Mit dem Großteil dieses Förderungsbudgets hat das AMS Kärnten 2011 jahresdurchschnittlich 4.807 Arbeitslose in Schulungs- und Beschäftigungsmaßnahmen des AMS einbezogen und damit vor weiterer Arbeitslosigkeit bewahrt. In dieser Berechnung der Arbeitsmarktentlastungseffekte sind nur die direkten Förderungsmaßnahmen für Arbeitslose berücksichtigt<sup>1)</sup>.

Ohne die aktive Arbeitsmarktpolitik wäre 2011 die registrierte Arbeitslosigkeit in Kärnten um knapp ein Viertel höher gewesen und hätte ein Niveau von ca. 24.940 Arbeitslosen statt 20.136 erreicht. Die Arbeitslosenquote hätte nicht 8,9% sondern 10,9% betragen.

Die zuordenbaren Förderungsausgaben des AMS Kärnten inklusive der TEP-Mittel des Landes Kärnten betragen für die Jahresdurchschnittlich 4.807 MaßnahmennehmerInnen rund € 68 Mio. Wären diese Personen arbeitslos geblieben, so hätte dies einen Aufwand von ca. € 46 Mio. an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (inkl. Sozialversicherungsbeiträge) verursacht. Damit sind die Kosten der direkten Arbeitsmarktförderung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2011 zu über zwei Drittel allein durch die Einsparungen in der Arbeitslosenversicherung abgedeckt worden<sup>2)</sup>.

Die längerfristige Betrachtung zeigt die antizyklische Wirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik. In den zwei Jahren des Wirtschaftsbooms 2007 und 2008 gingen die Interventionen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zurück. Hingegen wurden im Krisenjahr 2009 und noch stärker 2010 die Förderungsmittel erheblich ausgeweitet, was 2010 auch zu einem Rekordniveau bei den MaßnahmennehmerInnen geführt hat. Im wirtschaftlich günstigeren Jahr 2011 wurde das Förderungsbudget wieder zurückgefahren. Damit war auch eine Verringerung der Zahl der geförderten Personen auf jahresdurchschnittlich 4.807 verbunden.

Durch die aktive Arbeitsmarktpolitik konnte die Arbeitslosenquote in den letzten 10 Jahren im Schnitt um 1,8 Prozentpunkte pro Jahr gesenkt werden. Im Jahr 2011 hat dieser Entlastungseffekt sogar einen überdurchschnittlichen Wert von 2 Prozentpunkten ausgemacht.



1) Maßnahmen, die nur einen indirekten und präventiven Beitrag zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit leisten (z.B. regionale Mobilitätsbeihilfen, Beratungseinrichtungen, Beschäftigungsschulungen, Kurzarbeit), bleiben unberücksichtigt. Auch die Lehrstellenförderung geht nicht in diese Berechnung ein.

2) Neben den Einsparungen in der Arbeitslosenversicherung fallen für geförderte Beschäftigungsverhältnisse auch noch zusätzliche Sozialversicherungs- und Steuereinnahmen an, die in diese Berechnung nicht einfließen.

## Verfestigung von Arbeitslosigkeit verhindern

Aus- und Weiterbildungen sind gerade in konjunkturschwachen Zeiten ein wesentlicher Teil der Vermittlungsstrategie des AMS Kärnten, um Arbeitssuchende rasch auf einen passenden Arbeitsplatz zu vermitteln und Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern.

2011 standen dem AMS Kärnten weniger Budgetmittel zur Verfügung, auch das Kursprogramm war von diesen Einsparungen betroffen. Mit rund 500 Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für mehr als 12.000 TeilnehmerInnen war die Kurspalette jedoch immer noch umfangreicher als im wirtschaftsstarken Jahr 2008.

Die Schwerpunkte des Kursprogrammes 2011 lagen in Aus- und Weiterbildungen in der Metall-, Elektro- und Elektronik-Branche, in EDV-Berufen und im Bürobereich. Besondere Schwerpunkte gab es für Jugendliche, Frauen und Ältere Arbeitssuchende. Darüberhinaus wurde aufbauend

auf den persönlichen Bedürfnissen der KursteilnehmerInnen stark auf individualisierte Qualifizierungen gesetzt. Maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungen mit dem Ziel, eine Verfestigung von Arbeitslosigkeit zu verhindern, bildeten einen Schwerpunkt der Arbeitsmarktförderung.

Die Effektivität von Schulungen sicherzustellen war ein weiteres arbeitsmarktpolitisches Ziel. Hier gelang es, die Arbeitsaufnahme von geschulten Personen innerhalb von drei Monaten nach Kursende zu erhöhen.

Zur Unterstützung der Vermittlungstätigkeit wurden Qualifizierungsmaßnahmen (z.B. Lehrstellenförderungen, Qualifizierungsförderung für Beschäftigte, Arbeitsstiftungen) und Beschäftigungsförderungen (z.B. Eingliederungsbeihilfen, gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe, Kurzarbeit) eingesetzt.

ausgewählte Maßnahmen 2011	Personen	€ Mio.
<b>527 Kurse</b>	<b>12.189</b>	<b>24,88</b>
darunter 445 Fachausbildungen	7.584	21,78
darunter 82 persönlichkeitsbildende Maßnahmen	4.605	3,10
Eingliederungsbeihilfe	4.726	12,21
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes	15.985	6,07
Kinderbetreuungsbeihilfe	2.320	0,96
Förderung der geographischen Mobilität (Vorstellungs- u. Entfernungsbefreiung)	772	0,25
Förderung behinderter Personen im Arbeitstraining (BBRZ, etc.)	392	1,90
Sozialökonomische Projekte (Betriebe)	258	2,67
Arbeitsmarktpolitische Beratungseinrichtungen	1.614	1,78
Stiftungen	114	0,00
Lehrstellenförderung	882	2,36
ausgezählte Fördersumme des AMS 2011:		<b>60,81</b>

## Aktuelle Infos zu Arbeit, Beruf und Bildung

In den acht BerufsInfoZentren (BIZ) in den regionalen Geschäftsstellen bietet das Arbeitsmarktservice Kärnten eine große Auswahl an Informationsmedien über Berufe und Ausbildungswege im Selbstbedienungssystem. Außerdem gibt es im BIZ Informationen über den Arbeitsmarkt und zukünftige Jobchancen. Zur Verfügung stehen Info-Mappen und Broschüren, Internet-PCs für die Stellensuche, Tipps zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen, ein Berufsinteressentest, eine Fraueninfothek, EU-Informationen und eine reichhaltige Videothek mit einer großen Auswahl an Videofilmen zu einzelnen Berufen und Berufsbereichen. Die online-Plattform Karrierekompass unter [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo) sowie [www.ams.arbeitszimmer.at](http://www.ams.arbeitszimmer.at) bieten aktuelle Infos rund um Arbeit, Beruf und Ausbildung.

72.135 BesucherInnen haben die Angebote der BerufsInfoZentren in Kärnten im Jahr 2011 genutzt. Zudem informierte das BIZ auf mehreren Veranstaltungen und Messen, wie z.B. dem MaturantInnenstag an der UNI Klagenfurt, „Kick Start! Die Messe für Beruf und Bildung“ oder dem „Aktionstag Lebendige Lehre“.

In den letzten Jahren wurde festgestellt, dass bereits mehr Erwachsene (57,7 %) als Jugendliche (42,3 %) die BIZ-Dienstleistungen nutzen. 2011 fanden 438 Gruppenbesuche und 101 Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der BerufsInfoZentren statt, an denen 9.758 Personen teilgenommen haben. 348 davon waren Informationsveranstaltungen für Schulklassen mit 7.046 Schülerinnen und Schülern. Zur Klärung ihrer Interessen führten 3.340 Personen einen AIST-Berufsinteressentest durch.

**Durchgeführte Projekte BIZ mit Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten (BBOK):**  
Eltern-Kind-Abende, Straße der Fähigkeiten,

BO-Messe „Lern was Gscheid`s“, Talk&walk, Bewerbungstraining für 9. Schulstufe, Durchblick im Info Chaos für LehrerInnen, Bewerbungs-Update für LehrerInnen, Ahnengalerie der Berufe, Aktionstag „Lebendige Lehre“.

Im Rahmen der BBOK wurden 2011 insgesamt 246 Projekte mit 65 Hauptschulen und Neuen Mittelschulen sowie zehn AHS (Unterstufe) durchgeführt. Daran nahmen mehr als 13.000 SchülerInnen, 2.400 Eltern und 900 LehrerInnen teil.

**Kooperationen mit dem Mädchenzentrum: Durchführung von Mädchen-Techniktage in allen Kärntner BIZ :**

Mutig, mächtig, motiviert – Was Mädchen alles können: Handwerk-Technik Erprobung für Mädchen und junge Frauen  
Geschlechtssensible Workshops zur Berufs- und Bildungsorientierung

2008 wurde mit der Entwicklung eines Gütesiegels zur (geschlechtssensiblen) Berufsorientierung an Schulen in Kärnten begonnen. Das „Gütesiegel gendergerechte Berufsorientierung“ versteht sich als Auszeichnung und Instrument der Qualitätsentwicklung bzw. -sicherung, um Leistungen und Initiativen von Schulen rund um das Thema zu würdigen bzw. diese weiter zu entwickeln.

Weitere 7 Schulen wurden 2011 mit dem Gütesiegel ausgezeichnet

**EXPAK (Öst. Slowenische ExpertInnenakademie): Arbeitspaket 4**

Gemeinsam mit der Steiermark gibt es einen Austausch mit Slowenien bezüglich Berufsorientierung – „Übergang Schule – Beruf“

Basierend auf den vorhandenen Systemen sollen grenzüberschreitende Maßnahmen in der Berufsorientierung und Berufsinformation erarbeitet werden.

**BIZ - Besuchsstatistik Kärnten 2011**

Standort	Jugendliche			Erwachsene			Summe
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Feldkirchen	497	581	1.078	1.196	1.432	2.628	3.706
Hermagor	389	316	705	179	135	314	1.019
Klagenfurt	3.955	3.992	7.947	5.275	6.218	11.493	19.440
Spittal/Drau	1.563	1.901	3.464	2.588	3.335	5.923	9.387
St.Veit/Glan	1.743	1.067	2.810	1.019	678	1.697	4.507
Villach	4.573	4.534	9.107	4.489	4.459	8.948	18.055
Völkermarkt	1.347	1.153	2.500	3.667	3.093	6.760	9.260
Wolfsberg	1.515	1.363	2.878	2.025	1.858	3.883	6.761
<b>Summe</b>	<b>15.582</b>	<b>14.907</b>	<b>30.489</b>	<b>20.438</b>	<b>21.208</b>	<b>41.646</b>	<b>72.135</b>

## Verbesserung der Vermittlungspassgenauigkeit

### KundInnenorientierung

Die KundInnendienstteams des AMS Kärnten nutzen die Ergebnisse von KundInnenbefragungen und von ams.help (Auswertung der Beschwerden und Hilfsersuchen), um Maßnahmen zur Erhöhung der Zufriedenheit der Arbeitsuchenden und der Unternehmen zu entwickeln.

### KundInnenbefragungen Arbeitsuchende

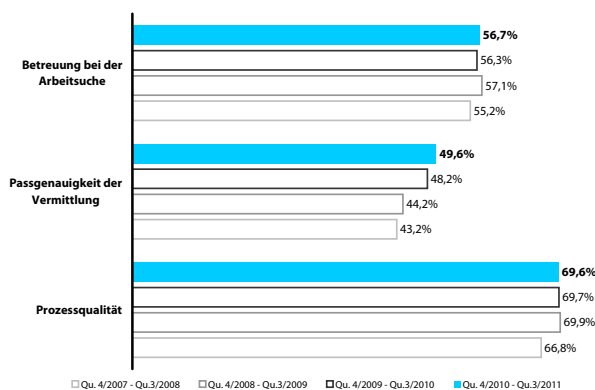
Ein externes Institut (marketmind) erhebt quartalsmäßig die Zufriedenheit unserer KundInnen. Dieses Instrument hilft uns, rasch auf Schwankungen der KundInnenzufriedenheit zu reagieren.

Die Gesamtzufriedenheit der Kärntner Arbeitsuchenden liegt über dem österreichischen Durchschnitt, rund 70% der Arbeitsuchenden geben dem AMS Kärnten die Note 1 oder 2. Auch die Prozessqualität (ein Indikator, der die 10 wichtigsten Ergebnisse der KundInnenbefragung zusammenfasst) liegt mit fast 70 % über dem österreichischen Durchschnitt.

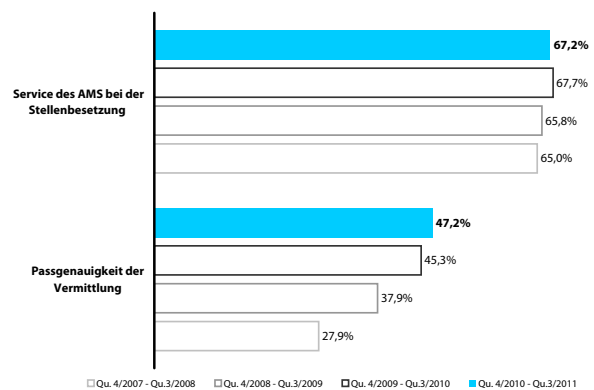
### KundInnenbefragungen Unternehmen

Die Gesamtzufriedenheit der Kärntner Unternehmen liegt knapp unter dem österreichischen Durchschnitt, rund 70% der Unternehmen geben dem AMS Kärnten die Note 1 oder 2. Erfreulicherweise konnte die Zufriedenheit der Unternehmen mit der Passgenauigkeit der Vermittlung weiter verbessert werden (deutlich über dem österreichischen Durchschnitt).

Zufriedenheit der Arbeitsuchenden im Zeitraum Quartal 4/2010 bis 3/2011 im Vergleich zu den Vorjahren  
(Anteil der Noten 1 +2 in %, Notenskala von 1 bis 6):



Zufriedenheit der Unternehmen im Zeitraum Quartal 4/2010 bis 3/2011 im Vergleich zu den Vorjahren  
(Anteil der Noten 1 +2 in %, Notenskala von 1 bis 6):



### ams.help

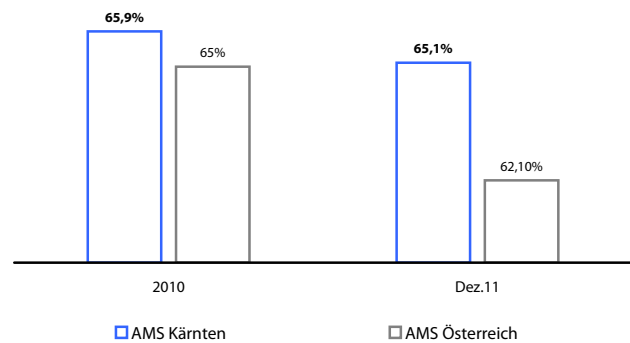
Das AMS Kärnten hat im Jahr 2001 ein Beschwerdemanagement (ams.help) implementiert. Das Feedback unserer KundInnen ist uns wichtig. Beschwerden und Hilfsersuchen werden prompt erledigt und analysiert, um Arbeitsabläufe und Dienstleistungen zu verbessern. Das AMS Kärnten reagiert von allen Landesorganisationen am schnellsten auf die Anfragen der KundInnen. Das Landesziel, die durchschnittliche Erledigungsdauer unter 2 Tage zu halten, wurde klar erreicht. Über 80% der Beschwerden und Hilfsersuchen konnten ganz oder teilweise positiv (im Sinne der KundInnen) erledigt werden.

## Spitzenrang für die Geschäftsstelle St. Veit

### AMS Scorecard

Seit dem Jahr 2005 wird die Gesamtperformance der Geschäftsstellen durch die AMS-Scorecard abgebildet. 26 Indikatoren (Erreichung der arbeitsmarktpolitischen Ziele, KundInnen- und MitarbeiterInnenzufriedenheit, Messgrößen der Kernprozesse) werden im Vergleich der Geschäftsstellen mit Punkten bewertet und zu einem Gesamtscore zusammengewichtet.

Die Performance des AMS Kärnten übertrifft die Performance des gesamten AMS Österreich (62,1%), das AMS Kärnten schöpft im Jahr 2011 65,1% der max. möglichen Punkte in der AMS-Scorecard aus (vorläufiges Jahresergebnis, Ende Dezember 2011).



Die regionale Geschäftsstelle St. Veit/Glan wurde besonders gut bewertet – sie ist österreichweit die viertbeste regionale Geschäftsstelle (von insgesamt 99 Geschäftsstellen).

Ergebnisse der AMS-Scorecard (Dez. 2011 im Vergleich zum Jahr 2010), Ausschöpfungsgrad der max. möglichen Punkte in %:



### Erfolgreiche AMS MitarbeiterInnen

#### „Best of AMS“-Awards

Die begehrten „Best of AMS“ Awards für die besten AMS-Geschäftsstellen des vergangenen Jahres wurden am 9. Juni 2011 im Stift Göttweig vergeben. Für die ausgezeichneten Scorecard-Ergebnisse wurde Feldkirchen als beste regionale Geschäftsstelle im AMS Kärnten vom Vorstand mit dem „Best of AMS“-Award ausgezeichnet.



#### Vereinbarung des Vorstandes mit der Landesgeschäftsleitung

Am 25. November 2011 wurde die 2. Vereinbarung zur Verbesserung der Performance (AMS Scorecard) des AMS Kärnten vom Vorstand und der Landesgeschäftsleitung unterzeichnet (gültig bis Ende 2013).



### Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“

#### MitarbeiterInnenorientierung

Das AMS Kärnten ist bestrebt, die Arbeitsbedingungen der MitarbeiterInnen laufend zu verbessern.

AMS Kärnten konnte die MitarbeiterInnenzufriedenheit erhöhen

Die MitarbeiterInnenbefragung „Wie geht´s? 2011“ ist gut ausgefallen: Die Ergebnisse der wichtigsten Fragen zur MitarbeiterInnenzufriedenheit wurden zum Work-Fit-Index verdichtet. Der Work-Fit-Index des AMS Kärnten hat sich von 3,19 (2009) auf 3,27 (2011) verbessert und liegt über dem österreichischen Durchschnitt (3,23):

#### Betriebliche Gesundheitsförderung

Es hat sich ausgezahlt, in die betriebliche Gesundheitsförderung zu investieren: Über 85 % der MitarbeiterInnen haben an gesundheitsfördernden Maßnahmen (Gesundheitsscheck) teilgenommen, die Belastetheit der MitarbeiterInnen konnte dadurch gesenkt werden.



Das Arbeitsmarktservice Kärnten (AMS) wurde von Bundesminister Alois Stöger am 7. April 2011 mit dem Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ausgezeichnet.



## Verbesserung der Vermittlungsperformance

Das AMS als modernes Dienstleistungsunternehmen setzt laufend Aktivitäten zur Erhöhung der KundInnenzufriedenheit. Mit der Implementierung von neuen Qualitätsnormen in der Vermittlung und durch den Einsatz von VermittlungskoordinatorInnen in allen regionalen Geschäftsstellen soll die Vermittlungsperformance in Kärnten nachhaltig verbessert und die KundInnenzufriedenheit weiter erhöht werden.

Dabei wurden über ExpertInnengruppen mit BeraterInnen aus den jeweiligen Fachbereichen alle wesentlichen Punkte für eine erfolgreiche, passgenaue Zusammenführung von Arbeitsuchenden und Unternehmen erarbeitet. Dies sind etwa die genaue Erfassung und Abklärung der Anforderungsprofile bei den Unternehmen und die Abklärung und genaue Beschreibung der BewerberInnenprofile. Daraus wird ein individueller Betreuungsplan erarbeitet, mit dem Ziel einer nachhaltigen Vermittlung von geeigneten BewerberInnen auf entsprechende Arbeitsplätze.

Als weiterer Schwerpunkt wurden in diese Qualitätsnormen Vorgaben zur passgenauen Vermittlung aufgenommen. Das Ziel ist, möglichst effizient und rasch den Unternehmen über eine Vorauswahl durch das Arbeitsservice geeignete BewerberInnen zur Vorstellung zu bringen.

Hier können schon nach relativ kurzer Zeit Erfolge verzeichnet werden. So benötigte das Arbeitsservice Kärnten im Jahr 2011 für eine erfolgreiche Vermittlung im Durchschnitt 13,4 Versuche. Im Vergleich dazu lag die Zahl für eine positive Stellenbesetzung in Österreich bei 33,5 Versuchen. Damit ist ein deutlicher Schritt in Richtung Optimierung „passgenaue Vermittlung“ gelungen. Mit einem zusätzlichen Schwerpunkt für 2012, der „Early Intervention“, gilt es in der Folge so rasch als möglich möglichst viele Arbeitsuchende auf geeignete Arbeitsplätze zu vermitteln.

### Existenzsicherung

Die rasche Wiedereingliederung von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt und die umgehende Auszahlung von Geldleistungen sind die vorrangigen Ziele des Arbeitsservice im Bereich der Existenzsicherung. Gegenüber 2010 gab es eine Abnahme der zu bearbeitenden Anträge auf Leistungszuerkennung. Während sich die Anzahl der Anträge auf Arbeitslosengeld geringfügig verringert hat, kam es zu einer leichten Steigerung der Anträge auf Folgeleistung (Notstandshilfe).

### LeistungsbezieherInnen

		Durchschnittlicher Bestand 2010	Durchschnittlicher Bestand 2011	Veränderungen zum Vorjahr	
				absolut	in %
ArbeitslosengeldbezieherInnen	Gesamt	11.256	10.589	-667	-5,93
	Männer	6.803	6.084	-719	-10,57
	Frauen	4.453	4.504	51	1,15
NotstandshilfebezieherInnen	Gesamt	7.003	7.215	212	3,03
	Männer	4.176	4.135	-41	-0,98
	Frauen	2.826	3.079	253	8,95

### Bearbeitete Leistungsanträge

		Summe 2010	Summe 2011	Veränderungen	
				absolut	in %
Arbeitslosengeld	Gesamt	65.292	63.171	-2.121	-3,25
	Männer	39.570	36.824	-2.746	-6,94
	Frauen	25.722	26.347	625	2,43
Notstandshilfe	Gesamt	20.072	19.354	-718	-3,58
	Männer	12.289	11.191	-1.098	-8,93
	Frauen	7.783	8.163	380	4,88

Durchschnittlicher Bestand Monate Jänner bis September /wegen 3 Monatsfrist

## Der Dienstleistungssektor überwiegt

Die Konjunkturschwankungen im Jahr 2011 spiegeln sich auch am Stellenmarkt wider. Die erste Jahreshälfte stand noch im Zeichen einer positiven Konjunktorentwicklung und dementsprechend stieg auch die Zahl der dem AMS gemeldeten offenen Stellen. Die Stellenmeldungen in der zweiten Jahreshälfte waren hingegen gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Insgesamt wurden dem AMS Kärnten von den Unternehmen vergangenes Jahr 33.185 offene Stellen (minus 0,7 % gegenüber dem Vorjahr) gemeldet.

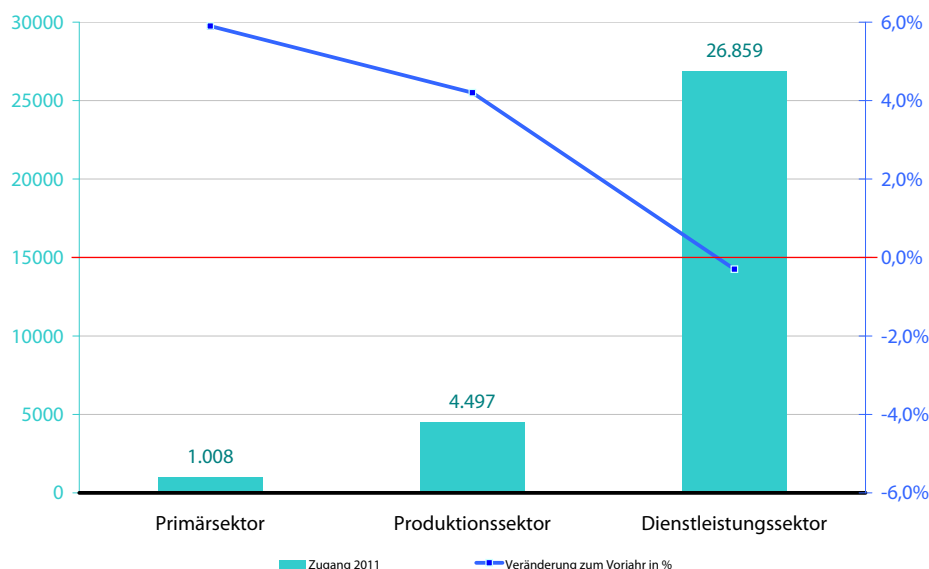
Ein Grund für den leichten Rückgang an gemeldeten offenen Stellen dürfte auch der Wegfall der Beschränkungen für Staatsangehörige der neuen EU-Beitrittsstaaten 2004 (Slowenien, Ungarn, Tschechien, Polen, usw.) sein. Mit Stand Ende Dezember waren rund 900 zusätzliche Arbeitskräfte aus den Oststaaten am Kärntner Arbeitsmarkt beschäftigt, hauptsächlich im Tourismus und am Bausektor.

Die persönliche Betreuung der Unternehmen ist dem AMS wichtig. Bei 2812 Betriebsbesuchen informierten die Beraterinnen und Berater des Service für Unternehmen die Betriebe vor Ort über das umfangreiche Dienstleistungs- und Förderangebot und akquirierten offene Stellen. Die Anzahl der Betriebsbesuche konnte gegenüber dem Vor-

jahr um mehr als das Doppelte gesteigert werden. Die Unternehmen nutzen auch zunehmend die elektronischen Kommunikationsmöglichkeiten (eJobroom und eAMS-Konto) – 2011 erfolgten vier Prozent aller Stellenmeldungen auf diesem Wege.

Den Unternehmen rasch und treffsicher Personal zur Verfügung zu stellen, ist die Zentrale Aufgabe des Service für Unternehmen. Unternehmen bescheinigen dem AMS bei Umfragen, dass das AMS zunehmend besser in der Lage ist, den Unternehmen bei der Besetzung der offenen Stellen behilflich zu sein. Nicht nur die Umfragewerte, sondern auch die Hardfacts bestätigen dies: Die Laufzeit der Offenen Stellen betrug in Kärnten im Jahr 2011 24 Tage. Dies liegt deutlich unter dem Österreichschnitt (30 Tage).

Zugang offener Stellen 2011



## Mehr als 70 Prozent innerhalb von 30 Sekunden

Die ServiceLine Kärnten (SEL) bearbeitete im Jahr 2011 ein Callvolumen von 321.502 Anrufen. Im Vergleich zum Vorjahr mit 316.268 Anrufen bedeutete dies eine

Steigerung von 1,65%.

Die Kunden/Kundinnenzufriedenheit wird durch die Kennziffern Servicelevel und Enderledigung gemessen.

	Ziel 2011 SOLL	Ergebnis (Jahresdurchschnitt)
Servicelevel	mind. 70%	72,2%
Enderledigungsquote	mind. 75%	81,4%

### 1. Servicelevel:

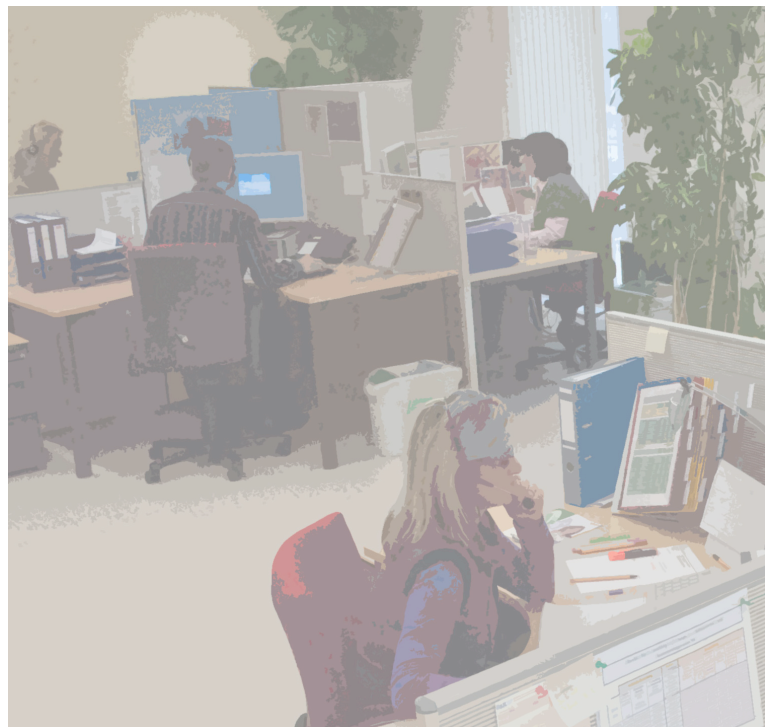
Der Servicelevel drückt das Verhältnis der eingehenden Anrufe zu den beantworteten Anrufen innerhalb einer definierten Annahmzeit aus. Eine Zielvorgabe von 70/30 bedeutet, dass im Monatschnitt 70% aller eingehenden Anrufe innerhalb von 30 Sekunden entgegengenommen werden sollen. Im Jahr 2011 konnten im Durchschnitt 74,2 % der AnruferInnen innerhalb von 30 Sekunden serviciert werden.

### 2. Enderledigungsquote:

Im Monatschnitt sollen mind. 75% der entgegengenommenen Anrufe einer Enderledigung zugeführt werden. Als enderledigt gelten alle Anfragen, die gemäß definiertem Dienstleistungskatalog in der ServiceLine enderledigt werden und nicht mehr in die RGS weiterverbunden werden müssen. Im Jahr 2011 wurden 81,9 Prozent aller Anrufe in der ServiceLine enderledigt.

Die Zielvorgaben des Servicelevels (mind. 70/30) und der Enderledigung (mind. 75%) werden auch für das Jahr 2012 weitergeführt. In der BSC werden zusätzlich zu diesen beiden Indikatoren eine neue Messgröße - „Gesamtzufriedenheit lt. CMS“ - aufgenommen.

In der „Wie geht’s“-Studie, im Führungskräfte Feedback und im Management Assessment (EFQM) konnte die SEL Kärnten sehr gute bis ausgezeichnete Bewertungen erzielen.



## Halbe Halbe beim Förderbudget

Die Frauenbewegung hat viel erreicht. Frauen haben mehr Selbstbewusstsein und bessere berufliche Chancen als vor 30 Jahren. Sie sind zumindest rechtlich in allen Bereichen den Männern gleichgestellt. Trotzdem sind die Geschlechterrollen in Österreich ziemlich starr. Obwohl inzwischen mehr junge Frauen maturieren und eine Universitätsausbildung absolvieren, erschwert traditionelles Berufswahlverhalten ihre Ausstiegchancen. Darüber hinaus hemmen fehlende Infrastruktur (v.a. mangelnde Kinderbetreuungsangebote) Erwerbschancen der Frauen.

Die Strategie des Gender Mainstreamings zielt darauf ab, Unterschiede in den Lebensverhältnissen, den Situationen und Bedürfnissen von Frauen und Männern systematisch in allen Politik- und Aktionsfeldern zu berücksichtigen. Der Equal Pay Day markiert jenen Tag im Jahr, bis zu dem Männer im Schnitt so viel verdient haben, wie Frauen bis zum Jahresende verdienen werden. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen beträgt in Österreich rund ein Viertel (teilzeitbereinigt). 2011 fiel der Equal Pay Day in Österreich auf den 4. Oktober.

Die AMS Gleichstellungsziele sind im Längerfristigen Plan festgelegt. Durch eine Angleichung der Erwerbsbeteiligung von Frauen an die der Männer, eine Erhöhung der Arbeitsmarktchancen

der Frauen, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit der Frauen und der Förderung des Zuganges zu allen Berufen und Positionen verbessert das AMS die Chancengleichheit. Als Steuerungsmechanismen werden dabei einerseits eine frauenzentrierte Arbeitsprogrammplanung mit starker Bildungsorientierung, andererseits ein vorgeschriebener Anteil des Förderbudgets von mindestens 50% für Frauen eingesetzt. 2011 wurden 52,7% der Budgetmittel im AMS Kärnten für Frauenförderung eingesetzt. Gemeinsam mit der Steiermark sind das AMS Kärnten die einzigen beiden Bundesländer, die dieses Budgetziel seit seiner Einführung durchgehend erreicht haben.

Um die Wirkung von Schulungsmaßnahmen zu erforschen, hat das AMS Synthesis beauftragt, den Karriereverlauf von SchulungsteilnehmerInnen zu untersuchen. Dabei hat sich gezeigt, dass es insbesondere Frauen nach einer Schulung gelingt, ihr Jahreseinkommen und die Jahresbeschäftigungsdauer zu erhöhen. Somit wurde eindeutig bewiesen, dass sich AMS-Schulungen sehr positiv auf die Karriere von Jobsuchenden auswirken.

Im September 2011 hat das AMS Kärnten das Arbeitsmarktpolitische Frauenprogramm (Frauen in Handwerk und Technik und Wiedereinsteigerinnenprogramm) durch ein Pilotprojekt - das Frauenberufszentrum - erweitert. Im Frauenberufszentrum können Frauen, die einen passenden Arbeitsplatz suchen, bereit für Aus- und Weiterbildungen sind sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie praktizieren wollen, an einer Wirtschaftskompetenzen Werkstatt teilnehmen. Dort werden Frauen in der Orientierungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsphase ihrer beruflichen Ziele unterstützt und können dabei auch ein Coaching in Anspruch nehmen.

In der kurzen Phase des Betriebes des Frauenberufszentrums konnten von 47 teilnehmenden Kundinnen 11 einen Job finden, 23 haben an einer Weiterbildung teilgenommen oder sind weiterhin aktiv auf Jobsuche.



## Die Wirtschaftsentwicklung verliert an Dynamik

	Kärnten				Kärnten		Österreich			
	2010	2011	Veränderung		2012	Veränderung *		2012	Veränderung *	
			absol.	in %		absol.	in %		absol.	in %
unselbstständig Beschäftigte	203.248	205.909	2.661	1,3	206.509	600	0,3	3.442.348	20.600	0,6
vorgemerkte Arbeitslose	20.238	20.136	-102	-0,5	20.936	800	4,0	257.702	11.000	4,5
AL - Quote	9,1	8,9	-0,2		9,2		0,3	7,0		0,3

Veränderung \* lt. Berichten Synthesis Forschung, WIFO, IHS

Das ursprünglich prognostizierte Wirtschaftswachstum von rund 2,2 Prozent für 2011 konnte wegen der Wachstumsdynamik am Beginn des Jahres übertroffen werden, wobei gleichzeitig festgehalten werden muss, dass die Dynamik bis Jahresende laufend abgenommen hat. Im Jahresdurchschnitt 2011 wird trotzdem ein Wirtschaftswachstum von 3,1% erwartet.

Sowohl die in Europa eingeleiteten Sparmaßnahmen als auch die Verunsicherungen am Börsenmarkt tragen wesentlich dazu bei, dass die Wirtschaftsexperten für 2012 mit einem wesentlich geringeren Wachstum rechnen als 2011. Der Prognosekorridor liegt für 2012 zwischen 0,8 und 1,2 Prozent und wird somit merkbar niedriger ausfallen.<sup>1)</sup>

Während nach dem Krisenjahr 2009 die Erholung 2011 im Wesentlichen exportbasiert war, „hemmt die im Prognosezeitraum ausbleibende Nachfrage aus dem Ausland die Exportindustrie“ da die europäische Schuldenkrise viele Staaten zu ausgabenseitigen Einsparungen zwingt und dadurch konjunkturstimulierende Impulse ausbleiben.<sup>2)</sup> Die fehlenden Wachstumsimpulse werden eine Ausweitung des Bestandes an vorgemerkten Ar-

beitslosen bewirken sowie den Beschäftigungsaufbau stetig verlangsamen.

Sowohl auf die Beschäftigung als auch auf die Arbeitslosigkeit werden die Bereiche Leiharbeit als auch das Arbeitskräfteangebotswachstum aufgrund der Öffnung des Arbeitsmarktes wesentlichen Einfluss nehmen.

„Das Arbeitskräfteangebot wird sich 2012 weiterhin prozyklisch verhalten: Mit den sich verschlechternden Arbeitsmarkteintrittsmöglichkeiten aufgrund der schwachen Wirtschaftsleistung wird sich auch der Zustrom Erwerbsinteressierter verringern.“<sup>3)</sup>

Die Prognosen gehen in Kärnten von einem Anstieg der Beschäftigung von jahresdurchschnittlich 600 Beschäftigungsverhältnissen (+0,3%) und einem Anstieg bei den vorgemerkten Arbeitslosen von plus 800 Personen (+4,0%) aus. Die Arbeitslosenquote würde 2012 somit um 0,3 Prozentpunkte zunehmen und bei 9,2 Prozent liegen.

1) Vgl. dazu WIFO Monatsberichte 10/2011 und Synthesis Forschung Dezember 2011

2) Synthesis Forschung, Dezember 2011

3) Synthesis Forschung, Dezember 2011

## Investition in Ausbildung

Arbeitsmarktpolitisches Ziel	Indikator	Ziel 2012		Geplanter Fördermitteleinsatz BWS in Mio €	
		F	M	F	M
Wir setzen frühzeitig Angebote, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bzw. dem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegen zu wirken	Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren	max.	263	386	18,58
	Arbeitsaufnahmen von Älteren (F:ab 45J., M:ab 50J.) innerhalb von 6 Monaten	min.	5.143	4.565	10,63
	Nachhaltige Arbeitsaufnahmen (2 Monate) von arbeitsmarktfernen Personen (AMFP)	min.	1.031	1.539	16,25
	Zugang von Wiedereinsteigerinnen in Qualifizierung und/oder Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen	min.	3.776		5,68
	<u>Landesziel:</u> Senkung der Vormerkdauer	max.	103		
Wir stellen die Effektivität von Schulungen sicher	Arbeitsaufnahme innerhalb von 3 Monaten von geschulten Personen ohne Arbeitsaufnahmen beim selben Dienstgeber	min.	51,3%	54,3%	1,01
Wir qualifizieren Frauen für Zukunftsbereiche	Arbeitsaufnahmen nach Förderung in FIT (Frauen in Handwerk und Technik) und FIA (Facharbeiterinnenintensivausbildung) innerhalb von 3 Monaten	min.	28		2,07
Wir sichern die Einschaltung des AMS am Stellenmarkt	Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	32.646		
	Zugang von offenen Stellen mit Anforderungsprofil "Lehrabschluss und höher"	min.	15.474		
Nicht zielwirksame Maßnahmen					6,41
Reserve					1,06

zu bewilligende Fördersumme des AMS Kärnten 2012

**61,69**

## LANDESORGANISATION

---

### Landesdirektorium des Arbeitsmarktservice Kärnten

Mag. Josef Sibitz	Franz Zewell	Dr. Winfried Haider	Renate Umann	Mag. Paul Wieser	Dr. Michael Stattmann
Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten	Stellvertretender Landesgeschäftsführer	Kammer für Arbeiter und Angestellte	Österreichischer Gewerkschaftsbund	Industriellenvereinigung	Wirtschaftskammer Kärnten
Vorsitzender des Landesdirektoriums	stellvertretender Vorsitzender des LD	Stv. Mag. Josef Bramer	Stv. Adam Unterrieder	Stv. Dr. Claudia Mischensky	Stv. Mag. Andreas Görgei

### Abteilungen der Landesgeschäftsstelle Kärnten

Büro der Geschäftsführung	Service für Arbeitssuchende	Service für Unternehmen	Förderung	Personal	Finanzen und Infrastrukturmanagement
Franz Zewell	Mag. Edwin Dobernigg	Dr. Peter Gauglhofer	Dr. Norbert Podhajsky	Dr. Wilhelm Vohryzka	Mag. Heimo Sedlaczek

## ORGANISATION IN DEN BEZIRKEN

Regionale Geschäftsstellen AMS	RGS-LeiterIn und Vorsitzende/r des Regionalbeirates	WK	IV	AK	ÖGB
Feldkirchen	Karl-Heinz Durchschlag	Mag. Gunter Duschlbauer Stv. Ing. Armin Buttazoni	Mag. Arno Sorger Stv. Ing. Franz Leeb	Heimo Rinösl Stv. Peter Bauer	Josef Kronlechner Stv. John Subecz
Hermagor	Ing. Franz Janschitz	Dr. Viktor Hanser Stv. Johannes Kandolf	DI Hans Jörg Zimmermann Stv. Erwin Petritsch	Irene Hochstetter-Lackner Stv. Mag. Josef M. Zoppoth	Alfred Graschl Stv. Heinz Oberortner
Klagenfurt	Wolfgang Orasch	Mag. Angelika Plösch Stv. Dr. Walter Preisig	Dr. Harald Braunecker Stv. Mag. Ilse Rapatz	Dr. Wolfgang Bacher Stv. Günther Fugger	Martin Bramato Stv. Julius Rumpold
Spittal/Drau	Gert Simonitsch	Mag. Anton Schaubach Stv. Dr. Peter Demschar	DI Andreas Kriegl Stv. DI Klaus Raunegger	Mag. Andreas Gaggl Stv. Dorothea Perauer	Dieter Steinthaler Stv. Gabriela Bodner
St. Veit/Glan	Günter Krassnig	Mag. Robert Meisslitzer Stv. KR Helmut Terkl	Isolde Berger Stv. Mag. Michael Kühnel	Philipp Parteder Stv. Johann Kerndle	Josef Kronlechner Stv. Karl Höffermig
Villach	Mag. Josef Zeichen	Mag. Christian Fitzek Stv. Mag. Elisabeth Zeman-Ertl	Mag. Christiana Zenkl Stv. Mag. (FH) Sandra Wiesinger	Irene Hochstetter-Lackner Stv. Wolfram Wiegele	Alfred Graschl Stv. Gerhard Kuchling
Völkermarkt	Elena Wutscher-Grünwald	Mag. Reinhold Janesch Stv. Josef Petritsch	Mag. Michael Kosutnik Stv. Dr. Carmen Gruber	Adolf Buchbauer Stv. Theresia Schumach	Robert Dreier Stv. Thomas Lintschinger
Wolfsberg	Johann Schober	Mag. Margot Petz Stv. Franz Kreuzer	VDir. DI Gottfried Joham Stv. Ing. Georg Maier	Hannes Knapp Stv. Claudia Somrak	Günther Vallant Stv. Wilfried Wutscher

